Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffheitle. Sämtliche in Calw. D. A. XI. 35: 3495 Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. – Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 40 | Calw, Mittwoch, 18. Dezember 1935 | 3. Jahrgang

Vor einer Schwenkung der britischen Politik?

Der Pariser Plan „bereits tot" — Morgen Aussprache im Ober- und Unterhaus

London, 17. Dezember.

Die Sondersitzung des Kabinetts am Dienstagvormittag ist statt wie üblich 11 Uhr schon um 10 Uhr vormittags festgesetzt worden, da der Völkerbundsminister Eden um 14 Uhr nach Genf abreisen muß, um an der Sitzung des Völkerbundsrates am Mittwoch teilzunehmen. Eine der ersten Aufgaben Edens im Völkerbundsrat wird eine Erklärung über die Haltung der britischen Regierung sein, und über den Inhalt dieser Erklärung wird das Kabinett zu beschließen haben. Es gilt als so gut wie sicher, daß die britische Regierung sich nicht beklagen wird, wenn der Friedensplan in Genf für unannehmbar erklärt wird. Der Parlamentsberichterstatter der „Times" schreibt, so gut wie jedes Mitglied des Ministeriums sei der Meinung, daß der Plan ein Fehler war und daß, nachdem der Fehler begangen ist, der einzig mögliche Kurs darin bestehe, das zuzugeben, und sobald wie möglich von neuem anzufangen. Aus diesem Grunde werde im Parlament allgemein geglaubt, daß der Pariser Plan bereits tot sei.

Der politische Berichterstatter der „Morningpost" schreibt, es werde erwartet, daß in der Kabinettssitzung gegenüber dem italienisch-abessinischen Streit eine neue britische Politik festgelegt werden solle, die eine Aenderung der allgemeinen Haltung der Regierung gegenüber dem Völkerbund einschließen würde. Man glaube allgemein, daß diese neue Einstellung durch die infolge der englisch-französischen Friedensbedingungen verursachte Krise notwendig geworden sei. Eine erste Mitteilung über die Art der Abänderung werde wahrscheinlich am Mittwoch von Eden im Völkerbundsrat gemacht werden. Hoare und Baldwin würden sie in ihren Unterhausreden am Donnerstag noch näher bezeichnen.

Außenminister Hoare wird die Unterhausaussprache mit einer ausführlichen Darlegung der Umstände und Erwägungen eröffnen, die zur Ausarbeitung der Pariser Friedensvorschläge geführt haben.

Nach einer Reutermeldung wird die Rede Hoares einen kämpferischen Charakter haben. Der Außenminister werde voraussichtlich zwar nicht alle Einzelheiten ausdrücken, aber dem Unterhaus so weitgehende Mitteilungen machen, daß man die Lage klar erkennen könne.

Die Aussprache wird vom Ministerpräsidenten Baldwin abgeschlossen werden. Wie verlautet, wird er die einfache Vertrauensfrage stellen. Er will damit die Absicht der Arbeiterpartei vereiteln, eine Abstimmung für oder gegen die Friedensvorschläge herbeizuführen.

Die Parlamentsfraktion der Arbeiterpartei beschloß auf einer Sondersitzung am Dienstag nachmittag, in der Unterhausaussprache am Donnerstag folgenden Mißtrauensantrag gegen die Regierungspolitik einzubringen: „Die von der britischen Regierung als Grundlage für eine italienisch-abessinische Regelung vorgeschlagenen Bedingungen belohnen den Angreifer auf Kosten des Opfers, vernichten die kollektive Sicherheit und stehen in Widerspruch zu dem ausgesprochenen Willen des englischen Volkes und zur Völkerbundssatzung, für deren Unterstützung die Ehre Großbritanniens verpflichtet ist. Das Unterhaus verlangt daher, daß diese Bedingungen sofort verworfen werden."

Der Antrag wird von dem Führer der Arbeiter-Opposition, Attlee, eingebracht werden. Die sog. imperialistische Gruppe der konservativen Fraktion, die sich aus rechtskonservativen Ober- und Unterhausabgeordneten zusammensetzt, telegraphierte am Dienstag an den Ministerpräsidenten, daß sie die Bemühungen der britischen Regierung zur Lösung des italienisch-abessinischen Konflikts auf friedlichem Wege unterstütze.

Völkerbundsminister Eden reiste am Dienstag nachmittag planmäßig nach Genf ab. Nach Pressemeldungen hat man ihm die Weisung mit auf den Weg gegeben, daß die Pariser Friedensvorschläge nicht unantastbar seien. England überlasse es dem Völkerbund, über ihr Schicksal zu entscheiden.

„Keine neue Verhandlungsphase"

Staatssekretär Suvich vom italienischen Außenamt hat am Dienstag den englischen Botschafter Sir Eric Drummond, der Tag vorher den französischen Botschafter Chambrun empfangen. Von amtlicher italienischer Seite wird zu diesen beiden Besuchen, wie auch zu dem am Montag in London und Paris ausgeführten italienischen Schritt erklärt, daß diese Unterredungen in keiner Weise als Eröffnung einer neuen Verhandlungsphase ausgelegt werden können, wenngleich nicht ausgeschlossen wird, daß in London und Paris tatsächlich Aufklärung über einige Punkte verlangt wurde.

Frankreich und der italienisch-abessinische Streit

Kurze Erklärung Lavals vor der Kammer – Vorstoß der Linken gegen die Regierung

Paris, 17. Dezember.

Nachdem zwischen Laval und Herriot vor einer Woche folgende Regelung geschlossen worden war: 1. Falls Mussolini oder der Negus den Pariser Plan ablehnen, bleiben die Sühnemaßnahmen in Kraft; 2. über die Frage der Oelsperre wird ein neuer Ministerrat abzuhalten sein, gab Ministerpräsident Laval am Dienstag vormittag bei der Beratung des Haushalts des Außenministeriums eine außenpolitische Erklärung ab, in der er u. a. sagte: Frankreich habe alles getan, um den Versuch zu machen, den Krieg zu verhindern; als er dennoch erklärt worden sei, sei in Genf der Mechanismus der kollektiven Sicherheit in Kraft gesetzt worden. Man habe aber alles ausgeschaltet, was eine Ausdehnung des italienisch-abessinischen Streites auf Europa zur Folge haben könnte. Verschiedentlich habe Frankreich sich bemüht, eine Grundlage für neue Verhandlungen zu finden. Verschiedentlich habe Frankreich sich bemüht, eine Grundlage für neue Verhandlungen zu finden.

Der bekannte Plan stelle — er zögere nicht dies zu erklären — für die englische Regierung und für die französische Regierung die Grenze ihrer Anstrengungen dar. Frankreich und England seien durchaus berechtigt gewesen, das zu tun, was sie getan hätten, denn Frankreich und England seien in Genf aufgefordert worden das Werk der Vermittlung fortzusetzen.

Man habe gesagt, daß der Plan dem Angreifer eine Belohnung zuweise. Zunächst sei darauf hinzuweisen, daß Frankreich keinen Plan ausgearbeitet habe und keinerlei Entschluß zu fassen hatte. Frankreich habe nur die Aufgabe erfüllt, die ihm vom Völkerbund gestellt worden war. Dem Völkerbund gebühre es, einen endgültigen Beschluß zu fassen. Er, Laval, lehne aber die an dem Plan geübte Kritik als ungerecht und falsch ab. Er wisse wohl, was man ihm vorwerfe, aber er sehe nicht, was für ein anderes System man vorschlagen könnte. Was würden an seiner Stelle die Gegner unternehmen? Würden sie vielleicht zu der vollkommenen und brutalen Anwendung aller Sühnemaßnahmen schreiten? (Zwischenruf von rechts: Sie würden den Krieg erklären — erneuter anhaltender Lärm und erregte Antwort von der Linken.) Die verantwortlichen Vertreter der verschiedenen Länder hätten bewußt die verschiedenen in den Völkerbundssatzungen vorgesehenen Bestimmungen beschränkt und bewußt hätten sie jede Gefahr eines europäischen Krieges ausschalten wollen. Keiner der Vertreter der anderen Länder habe jemals eine andere Meinung geäußert. Um die Gefahr einer Ausdehnung des Krieges zu vermeiden, habe er vorgeschlagen, Anregungen zu machen, die zu einer friedlichen, ehrenhaften und gerechten Lösung des Streites führen könnten. (Erregte Zwischenrufe von links.) Die ganze Welt wolle den Frieden, und zugunsten des Friedens habe er gehandelt.

Seit dem Kriege seien verschiedene Regimes gestürzt worden. Frankreich habe sein Regime aufrechterhalten. Jedes Land sei seines eigenen Geschickes Herr. Die französische Republik wolle sich mit allem verständigen für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa. Aus diesem Grunde habe er die Reise nach Rom und die Reise nach Moskau unternommen. Er würde es bedauern, wenn man in das schwerwiegende Problem, das jetzt in Genf gelöst werden müßte, Ansichten über die verschiedenen ausländischen Regimes hineintragen würde. Er, Laval, habe mit allen Regierungen verhandelt, die sich bereit erklärten, dem Werk des europäischen Wiederaufbaues ihren Anteil zu leihen. In der Würde Frankreichs wolle er die Sicherheit des Landes aufrechterhalten und werde eine Politik fortsetzen, von der einige gesagt hätten, daß sie nicht glänzend sei, die aber sein Gewissen befriedige, weil sie ausschließlich auf die Aufrechterhaltung des Friedens abgestellt sei. (Anhaltender Beifall in der Mitte und auf der Rechten.)

Nach der Erklärung des Ministerpräsidenten Laval unternahmen die Vertreter der Linksparteien einen

nachdrücklichen Vorstoß gegen die Regierung.

Nacheinander griffen zwei Sozialisten und ein Kommunist die Außenpolitik Lavals äußerst scharf an und warfen ihm ein Versagen gegenüber dem Völkerbund vor. Die Aussprache nahm zeitweise einen leidenschaftlichen Charakter an. Bezeichnend war die ge-

Moskaus Hand im nahen und fernen Osten

Die zielbewußte Wühlarbeit der Komintern in Europa und Asien

fk. Berlin, 17. Dezember.

Wenn auch die Moskauer Regierung in den letzten Wochen in den großen weltpolitischen Ereignissen wenig in Erscheinung getreten ist, so war die Komintern, die diplomatisch nicht faßbare Nebenstelle der Moskauer Gewalthaber, um so rühriger. In Frankreich sind die Komintern geradezu tonangebend innerhalb der „Volksfront", der Sammlung der Linken, geworden. Und

in der Tschechoslowakei

feiern sie gegenwärtig Triumphe. Der Rücktritt des Präsidenten Masaryk hat die politischen Gemüter erregt. Obwohl die Neuwahl des Präsidenten eine Sache der Nationalversammlung ist, haben es die Kommunisten verstanden, den Wahlkampf auf die Straße zu tragen. Sie treten gemeinsam mit den tschechischen Sozialdemokraten und den tschechischen Nationalsozialisten für die Wahl des bisherigen Außenministers Dr. Benesch zum Präsidenten ein und haben würdige Bundesgenossen in der — katholischen Volkspartei des Monsignore Schramek gefunden. Die tschechischen Agrarier, die stärkste tschechische Partei, verlangt hingegen die Wahl einer überparteilichen Persönlichkeit, als die sie Prof. Bohumil Nemec vorgeschlagen haben. Am Montag abend steigerten sich die kommunistischen Kundgebungen zu Ausschreitungen in der Prager Altstadt, die erst nach scharfer Anwendung des Gummiknüppels durch die Polizei unterdrückt werden konnten. Trotzdem behauptet die Pressestelle der Prager Polizei, daß die Kundgebungen „keine politischen Ursachen" gehabt hätten. (Wer erinnert sich da nicht an die „Politischen Kinder" Severings?)

Im nahen und fernen Osten

muß das erwachende Volksbewußtsein den Deckmantel für die kommunistische Propaganda hergeben. In Palästina wird mit allen nur erdenklichen Mitteln unter den Arabern gegen die britische Zionistenpolitik geschürt, wobei sie sich ebenso nationalistischer wie religiöser Schlagworte bedienen. Erst kürzlich hat die Polizei eine Reihe kommunistischer Araber verhaftet, die für den 5. Januar eine große Kundgebung in Haifa beabsichtigten.

In Japan muß die Regierung den scharfen Kampf gegen die staatsgefährlichen Umtriebe der Kommunisten und der religiös-politischen Sekten mit allen Mitteln fortsetzen. So wurden auf der japanischen Nordinsel Hokaido kürzlich 184 Kommunisten festgenommen. In Tokio wurden am Dienstag 19 kommunistische Rechtsanwälte zu Zuchthausstrafen bis zu 10 Jahren verurteilt.

Religiöse Einrichtungen werden nicht geschont,

wie das Urteil des litauischen Kriegsgerichts in Litauisch-Krottingen beweist, das 14 Kommunisten zu Zuchthausstrafen bis zu 12 Jahren verurteilte, darunter den Sohn des örtlichen Rabbiners, der in der Synagoge ein Lager kommunistischer Hetzschriften unterhielt.

Glückwünsche für Gauleiter und Reichsstatthalter Murr

Telegramm des Führers und Reichskanzlers

Stuttgart, 17. Dezember.

Gestern brachte die Partei dem Gauleiter und Reichsstatthalter Wilhelm Murr zu seinem 47. Geburtstage ihre Glückwünsche dar. Am frühen Morgen erschien der Musikzug des Arbeitsdienstes zu einem Morgenständchen. Im Laufe des Tages entboten die Führer aller Gliederungen der Partei ihre Geburtstagswünsche. Am Mittag ehrte der Musikzug der SA. den Gauleiter; am Abend vereinten sich Ehrenformationen aus allen Gliederungen der Bewegung, des Luftsportverbandes, des Luftschutzes und der Technischen Nothilfe zu einem Fackelzug, der unter den Klängen des Gaumusikzuges vor dem Gauleiter vorüberzog.

Unter den vielen Glückwünschen von Führern der anderen Gaue und Länder ist auch ein Telegramm des Führers und Reichskanzlers an seinen alten und bewährten Mitkämpfer: „Zu Ihrem heutigen Geburtstage sende ich Ihnen meine aufrichtigen und herzlichen Glückwünsche. Adolf Hitler."

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schlossene Einmütigkeit aller Linksparteien, einschließlich des größten Teils der Radikalsozialisten. Es fiel auf, daß sogar Staatsminister Herriot die Ausführungen der Oppositionsredner mit zustimmendem Kopfnicken aufnahm.

Angesichts dieser Wendung sah Ministerpräsident Laval sich veranlaßt, zu erklären, daß er bereit sei, eine allgemeine Aussprache über seine Außenpolitik anzunehmen und schlug als Zeitpunkt den 27. Dezember vor. Der Sozialistenführer Léon Blum forderte jedoch unter Bezugnahme auf die bevorstehenden entscheidenden Beratungen des Völkerbundsrates eine sofortige außenpolitische Aussprache. Er kündigte eine außenpolitische Anfrage an, die er unverzüglich einbringen werde und deren sofortige Behandlung er verlange. Laval erklärte, daß er gegen diesen Antrag die Vertrauensfrage stellen werde.

Erregte Aussprache

Zu Beginn der Nachmittagssitzung beschloß die Kammer einstimmig durch Erheben von den Sitzen einen Zeitpunkt für die Behandlung der außenpolitischen Anfragen noch in dieser Sitzung festzulegen. Anschließend begann die Aussprache über den Zeitpunkt selbst. Laval hat bekanntlich den 27. Dezember vorgeschlagen, während Blum in der Vormittagssitzung die sofortige Behandlung der außenpolitischen Anfragen verlangt hatte. Léon Blum beantragt die Festsetzung der Behandlung der außenpolitischen Anfragen auf den 20. Dezember. Der radikalsozialistische Abgeordnete Pierre Cot schloß sich im Namen seiner Partei diesem Antrag an und griff im übrigen den englisch-französischen Plan zur Beilegung des italienisch-abessinischen Streitfalles außerordentlich scharf an. Er warf Laval vor, durch Mißachtung der kollektiven Sicherheit die Sicherheit Frankreichs gefährdet zu haben. Der Kommunist Perier erklärte sich ebenfalls mit dem 20. Dezember einverstanden und erklärte, je schneller ein Regierungswechsel eintrete, um so besser wäre es für Frankreich.

Laval betonte, daß er seiner außenpolitischen Erklärung vom Vormittag nichts hinzuzufügen habe. Er lasse sich nicht darauf ein, unter erniedrigenden Umständen nach Genf zu gehen. In einem Zwischenruf bezeichnete der Ministerpräsident im übrigen das Gerücht für falsch, daß Italien eine Anleihe in England versprochen worden sei, falls es den Plan annehme. — Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden von der gesamten Mitte und der Rechten mit Beifall, von der Linken mit Lärmszenen aufgenommen.

306 zu 252 Stimmen für Laval

Die Abstimmung über die Festsetzung der Behandlung der außenpolitischen Anfragen in der Kammer auf den 27. Dezember ergab 306 Stimmen für Laval und 252 gegen. Die Regierung hatte bekanntlich die Vertrauensfrage gestellt.

Ministerpräsident und Außenminister Laval ist noch am Dienstag um 22.20 Uhr nach Genf abgereist.

Neueste Nachrichten

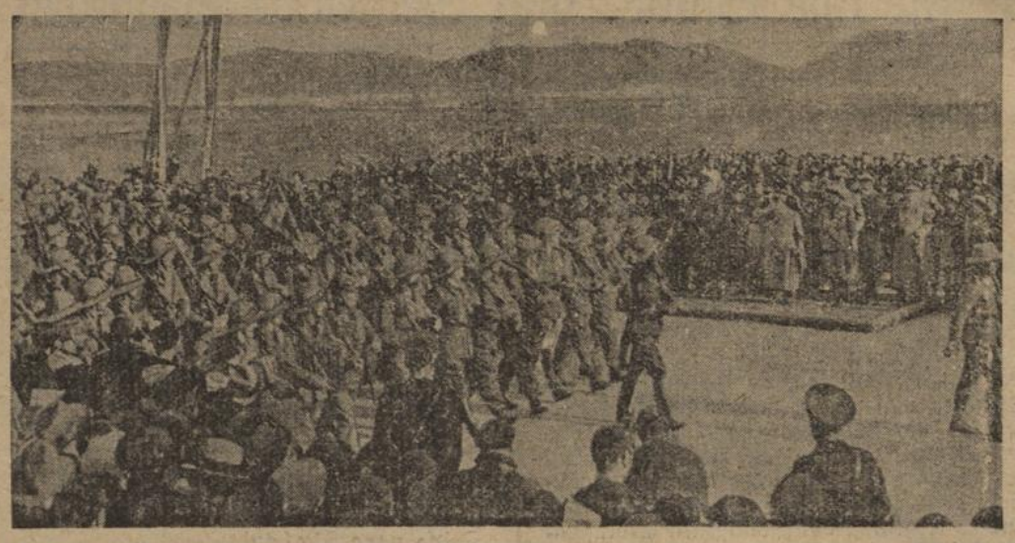
Am 1. Sonntag des neuen Jahres, am 5. Jan. 1936, werden im ganzen Reich die in der NSKOV. zusammengeschlossenen 1 400 000 Frontsoldaten und Kriegsopfer und die Hinterbliebenen für das WHW. sammeln. Am Vorabend des 5. Januar finden im ganzen Reich große Appelle der NSKOV. statt.

Die abessinische Gegenoffensive beginnt

Zwei größere Vorstöße — Zunehmende Gefechtstätigkeit am Takasse-Fluß

Rom, 17. Dezember.

Der italienische Heeresbericht Nr. 73 verzeichnet zum erstenmal zwei größere abessinische Vorstöße und besagt darüber folgendes: „Beträchtliche gegnerische Kräfte, die auf 3000 Krieger geschätzt werden, haben unsere am Takasse-Fluß verteilten Beobachtungsvorposten bei dem Flußübergang vom Mai Timchet (65 Kilometer südwestlich von Aksum) angegriffen. Unsere eritreischen Truppen haben sich nach hartnäckigem Widerstand auf den Paß Demboguina (20 Kilometer nördlich vom Mai Timchet) zurückgezogen. Zur gleichen Zeit hatte eine andere Gruppe abessinischer Krieger talabwärts den Fluß überschritten, um mit einem Umgehungsmanöver in der Landschaft Schire zu operieren, deren Bevölkerung sich unterworfen hatte. Das gegnerische Manöver hat zu Kämpfen geführt, die unter reger Teilnahme unserer Luftwaffe und Tankabteilungen zur Zeit im Gange sind. Bei den ersten Zusammenstößen sind vier Offiziere und neun Soldaten der Heimatarmee gefallen und drei Offiziere verwundet worden. Die Verluste der Eingeborenentruppen belaufen sich auf einige Dutzend Tote und Verwundete. Die Verluste des Feindes sind noch nicht festgestellt, sie sind aber beträchtlich."



Immer neue Truppentransporte nach Afrika. Der König von Italien nimmt in Begleitung des Kronprinzen auf dem Exerzierplatz von Kapua den Vorbeimarsch einer Freiwilligen-Formation für Ostafrika ab, die zumeist aus Auslands-Italienern besteht. (Weltbild, K.)

Der Führer stattete gestern der „Leibstandarte Adolf Hitler" in der Kaserne Lichterfelde einen längeren Besuch ab. Der Führer schritt die Front der drei Bataillone ab und nahm dann den Parademarsch ab. Im Anschluß an die Parade besichtigte der Führer die gesamten Kasernenanlagen.

Der Führer und Reichskanzler hat den Gesandten in Athen, Dr. Eisenlohr, zum Gesandten in Prag ernannt.

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten Pg. Kerrl empfing gestern den Bischof der Altkatholiken des Deutschen Reiches, Erwin Kreuzer, zur Entgegennahme seines Eides.

Gestern ist in Paris die erste Nummer der „Deutschen Zeitung in Frankreich" (DZF) als Blatt der in Frankreich ansässigen Reichsdeutschen und als Nachrichten- und Mitteilungsorgan der deutschen Vereine und Verbände erschienen.

In Frankreich ist durch eine Verordnung verfügt worden, daß die Waffenhändler und die Waffenhersteller einer dauernden Kontrolle durch das Finanzministerium und durch die Polizeibehörden unterliegen.

Der Völkerbundsrat wird heute nachmittag zusammentreten, um zunächst in nichtöffentlicher Sitzung sein Verfahren für die weitere Behandlung des italienisch-abessinischen Konfliktes festzulegen. Anschließend soll eine öffentliche Sitzung stattfinden.

In den letzten Tagen haben in Rom Verhandlungen über eine Regelung des österreichisch-italienischen Zahlungsverkehrs stattgefunden.

Die Wahl Dr. Beneschs zum tschechoslowakischen Staatspräsidenten erscheint gesichert, nachdem der Gegenkandidat Prof. Memec abgetreten ist.

Bei der Verwaltung der ungarischen Stadt Szolnok südöstlich von Budapest sind eine Reihe von Veruntreuungen aufgedeckt worden. Der Bürgermeister der Stadt, Thomas Toth, wurde verhaftet. Zwei belastete höhere Beamte haben Selbstmord begangen.

Das amerikanische Kriegsministerium hat am Dienstag einen Auftrag auf 100 Jagdflugzeuge vergeben. Ferner wurden 110 große Duglas-Bombenflugzeuge bestellt. Die Jagdflugzeuge können eine Höchstgeschwindigkeit von 400 Klm. in der Stunde entwickeln. Bestückt sind sie mit 5 Maschinengewehren und einer Einrichtung zum Abwurf von zwanzig kleinen Bomben.

Beichtiger als Sittlichkeitsverbrecher

Breslau, 17. Dezember

Der katholische Kaplan Karl Bernardt wurde wegen Vergehens nach den Paragraphen 174 und 175 des Reichsstrafgesetzbuches in Schutzhaft genommen. Er hatte seit dem Jahre 1931 als Geistlicher, Lehrer und Erzieher und als Hausgeistlicher eines katholischen Internats in Breslau mit den ihm anvertrauten männlichen Minderjährigen unter Ausnützung seiner Stellung als Beichtiger widernatürliche Unzucht getrieben. Bernardt ist geständig.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Nach der Ausweisung Pfändungen

Neue Maßnahmen gegen die Heimattreuen von Eupen-Malmedy

Brüssel, 17. Dezember

Nach den Montag erfolgten Ausweisungen der vier im Lütticher Ausbürgerungsprozeß verurteilten heimattreuen Malmedyer ist am Dienstag in Malmedy ein neuer Schlag gegen die Betroffenen erfolgt. Am Vormittag erschien im Gebäude des „Landboten", des Organs der heimattreuen Bewegung in Malmedy, dessen Besitzer Josef Dehottay ist, ein Gerichtsvollzieher in Begleitung von vier Gendarmen und beschlagnahmte das gesamte Mobiliar und Inventar einschließlich der Setzmaschinen. Gleichzeitig wurden auch in den Wohnungen der vier Ausgewiesenen Pfändungen vorgenommen. Die Maßnahme erfolgte unter der Angabe, Steuerbeträge sicherzustellen.

Jüdischer Rasseschänder verurteilt

Berlin, 17. Dezember

Zum ersten Male vor einem Berliner Gericht kam ein Fall von Rasseschändung nach den Bestimmungen der Nürnberger Gesetze zur Verhandlung. Der 43jährige Jude Otto Jaffe lebte seit Beginn dieses Jahres mit einer deutschblütigen Frau, die er schon seit fünf Jahren kannte, in wilder Ehe in gemeinsamer Wohnung; er hatte diese rasseschänderischen Beziehungen auch nach dem Inkrafttreten der Nürnberger Gesetze aufrechterhalten. Der Staatsanwalt betonte, daß dieser Fall eine mildere Beurteilung rechtfertige, da das Verhältnis schon vor den Nürnberger Gesetzen bestanden hat. Die volle Schärfe des Gesetzes und damit eine fühlbare Zuchthausstrafe müsse und werde aber alle diejenigen treffen, die sich frivol über die Gesetze hinwegsetzen und nach Erlaß der einschlägigen Bestimmungen noch ein rasseschänderisches Verhältnis begonnen haben.

Das Gericht erkannte auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis.

Schulen und Reichsstraßensammlung

Ein Erlaß des Kultministers

Stuttgart, 17. Dez. Ein Erlaß des Kultministers über die Beteiligung der Schulen an der 3. Reichsstraßensammlung vom 18. bis 23. Dezember 1935 bestimmt u. a., daß am Donnerstag, 19. und Freitag, 20. Dezember, an denen je von 14.30 Uhr ab die Hitler-Jugend mit ihren Untergliederungen nach näherer Weisung der Reichsjugendführung und der Gebietsführung sammelt, nachmittags der Unterricht für die Angehörigen der Hitler-Jugend und ihrer Untergliederungen ausfällt.

Am Samstag, 21. Dezember, stellt sich die Schule im Rahmen des Staatsjugendtages unter dem Motto: „Schüler und Lehrer kämpfen gemeinsam für das Winterhilfswerk" in den Dienst des Winterhilfswerks. Um 10 Uhr ist in allen Volks-, Mittel- und höheren Schulen, sowie in den höheren Handelsschulen und Frauenarbeitsschulen eine Feierstunde abzuhalten, in der durch geeignete Darbietungen der Jugend die sozialistische Tat des Winterhilfswerks zum Erlebnis gebracht werden soll. Im Anschluß an die Feier beginnt die Straßensammlung, an der alle Lehrer und Lehrerinnen sowie alle Schüler und Schülerinnen vom 7. Schuljahr (Kl. III der Mittel- und Höheren Schulen) teilzunehmen haben.

Die Schreckensfahrt der „Hiawatha"

Roman von Heinrich Weiler

Copyright by Karl-Dunker-Verlag, Berlin

51)

„Bob Rise hält seine Anklage aufrecht!"

„Eine Höllenmaschine an Bord der ‚Hiawatha'!"

Mr. Grover-Swift sagt: „Das Feuer ist vorsätzlich angelegt worden!"

„Die amtliche Aussage des Captain Kennil von der „Grant": Er hat eine falsche Meldung über die Position der „Hiawatha" erhalten."

Der falsche Funkspruch: Das ist der Punkt um den sich alles dreht, vorläufig überhaupt die einzige positive Handhabe für das Vorliegen eines Verbrechens. Es ist einwandfrei festgestellt, daß mehrere Schiffe SOS.-Rufe von der „Hiawatha" bereits aufgefangen haben eine Stunde bevor die „Regensburg" den Ruf hörte, und daß diese ersten Funksprüche eine falsche Position angaben, eine Position, die so grundverkehrt war, daß ein Irrtum oder eine Verstümmelung undenkbar erschien. Und immer mehr verdichten sich die Gerüchte zu der Behauptung:

Der Funker auf der „Hiawatha" hat absichtlich durch falsche Funksprüche das Rettungswerk sabotiert!

•

Georg Reetz weiß noch nichts von diesen Gerüchten. Er ist noch furchtbar geschwächt von den Anstrengungen, liegt im Marinehospital und sieht schlafend und wachend immer wieder die entsetzlichen Bilder von der brennenden „Hiawatha" vor sich. Nicht einmal, daß bei seinem Namen in der Einlieferungsliste ein roter Strich steht und der Vermerk: „Polizeigefangener. Darf nicht entlassen werden", weiß er. Einen Tag und eine Nacht hat er in wilden Fieberphantasien gelegen seit gestern aber ist er fieberfrei und bei vollem Bewußtsein. Nur elend und matt fühlt er sich zum Gotterbarmen.

Die Zeitungen, die man ihm gegeben hat, sind vorsorglich vom Arzt zensuriert worden. Alle aufregenden Berichte über den Untergang der „Hiawatha" und alles, was sich auf die Untersuchung bezieht, sind herausgeschnitten. Dagegen hat man Georg, auf sein inständiges Bitten hin, die Liste der Geretteten vorgelegt. Gedankenvoll liest Georg die Namen:

Bob Rise, Zweiter Offizier,
Brunswik, Erster Ingenieur,
John Banff, Funker,
Paolo Savedra, Zweiter Funkoffizier. —

Also Banff und Savedra sind gerettet. Auch William Stones steht in der Passagierliste unter den Geretteten. Sinnend legt Georg das Blatt nieder: Die Lumpen und Minderwertigen hat das Schicksal verschont, während so viele wertvolle und anständige Menschen ausgelöscht wurden.

„Sie bekommen Besuch, Mr. Reetz." Die Krankenschwester streicht rasch die Kissen glatt, während Georgs Augen sich erwartungsvoll nach der Tür richten! Georgia! Natürlich ist es Georgia. Warum ist sie eigentlich nicht schon längst hier gewesen? Sein dumpfes Gehirn versucht die Zeit zu messen, die er bereits in diesem Bett zugebracht hat. Aber vielleicht war sie selber noch krank.

Es ist wirklich Georgia, die an das Krankenbett fliegt. Aber sie ist nicht allein. Hinter ihr taucht noch eine zweite weibliche Gestalt auf und ein langer, hagerer Herr mit sorgsam gescheitelten, grauen Haaren.

Georgs Augen sehen zunächst nur das geliebte Mädchen. Seine müde Hand streichelt sanft ihr heißes Gesicht. Gott sei Dank, daß du gesund bist, arme Ladybird!"

„Ja Georg, ja. Ich bin glücklich davongekommen." Georgia verschmäht den Stuhl, der neben dem Bette steht, und kniet nieder, um Georg ganz nahe in die Augen zu sehen. „Ich wäre längst bei dir gewesen, aber sie haben mich ja nicht zu dir gelassen. Besuch sei verboten, sagte mir der Arzt. Wegen der Untersuchung. Ein Glück, daß ich Miß Ethel traf. Sie hat Mr. Swift mobil gemacht und ..."

„How do you do Mr. Reetz?" Der Amerikaner tritt an das Bett und streckt Georg die Hand hin. „Miß Bell hat recht. Es hat einige Schwierigkeiten gemacht, zu Ihnen vorzudringen. Mußte ein paar energische Worte mit Richter Black selber sprechen."

„Es ist empörend," fällt Ethel ein, gleichfalls die Hand des Kranken fassend, „denken Sie Mr. Reetz, man verdächtigt Sie, ausgerechnet Sie ..."

Mr. Swift schiebt seine Nichte sacht zurück. „Wollen Mr. Reetz jetzt erst mal ein bißchen mit seiner Braut allein lassen. Nachher — Well, man hat mir eine Stunde Besuchszeit eingeräumt. Fühlen Sie sich kräftig genug, Mr. Reetz, nachher ein vernünftiges Wort unter Männern anzuhören? Ja? Dann komm, Ethel verabschiede dich gleich von Mr. Reetz. Wir wollen ein bißchen mit dem netten Doktor drüben plaudern und seine Ansicht über den Gesundheitszustand unseres Freundes hören."

Georg und Georgia sind allein. Sie sprechen nicht viel in dieser kurzen Viertelstunde, halten sich nur ganz still an den Händen, blicken einander in die Augen. Sie reden gar nicht von den tausend Schrecknissen auf der „Hiawatha", von verzweifeltem Abschiednehmen und von dem glückseligen Bewußtsein, eins zu sein in Leben und Tod.

Als Georgia mit Miß Ethel gegangen ist, rückt sich Mr. Swift einen Stuhl dicht an Georgs Bett. „Well, Mr. Reetz, ich würde Sie nicht mit dieser Unterredung beunruhigen, wenn die Sache nicht dringend wäre. Aber der Doktor sagt mir, daß Sie völlig klar bei Bewußtsein sind und eine Konstitution haben, die schon einen kleinen Stoß vertragen kann. Es handelt sich um die Aufklärung der Katastrophe. Sie sind, wie die gesamte gerettete Besatzung der „Hiawatha", vorläufig in Haft genommen."

Georg sieht erstaunt auf. „Die gesamte Besatzung? Doch nicht etwa auch Mr. Rise?"

„Doch. Der hat die Verhaftung selbst gefordert und verlangt, daß er ebenfalls in die Untersuchung einbezogen wird. Außer den Leuten der „Hiawatha" hat man auch noch zwei Passagiere verhaftet, einen Finnen und einen gewissen Mr. Stones."

Georg lächelt beruhigt. „Sie brauchen mit mir nicht so schonend und vorsichtig zu sprechen, Mr. Swift. Ich rege mich nicht auf. Daß eine Untersuchung stattfinden muß, und daß ich selber wie alle anderen darin verwickelt werde, ist selbstverständlich und für mich kein Grund zur Beunruhigung."

Mr. Swift wiegt bedächtig den Kopf: „So einfach liegt die Sache nicht, Mr. Reetz," sagt er langsam. „Sie werden Ihre Unschuld beweisen müssen." (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 18. Dezember 1935

Zur WHW.-Sammlung der HJ.

Der fünftägige Generaleinsatz der Hitlerjugend beginnt heute. In Calw tritt heute abend um ½8 Uhr der gesamte Standort zum Generalappell und zur Entgegennahme des Tagesbefehles des Reichsjugendführers an. Ein Beauftragter der NSV. überreicht anschließend der opferfreudigen Hitlerjugend die Sammelbüchsen. Die schmucken Reiterlein werden erst andern Tags ausgehändigt. Die Sammlung beginnt morgen nachmittag. Gesammelt wird in Gruppen zu drei Mann. Pimpfe und Jungmädel unter 12 Jahren dürfen nicht sammeln. Die Sammelzeit geht bei DJ. und JM. bis 17 Uhr, bei HJ. und BdM. bis 20 Uhr.

Zu Gefolgschaftsführern befördert

Die Jg. Eugen Schraegle, Bad Teinach, Führer der Gefolgschaft 7/126, und der frühere Führer der Gefolgschaft 6/126 (Calw), Alex Scheck, Station Teinach, sind vom Reichsjugendführer zum Gefolgschaftsführer befördert worden.

Der Vieh- und Kleintierbestand im Kreis Calw

Die am 3. Dezember im Kreis Calw durchgeführte Viehzählung ist mit folgendem Ergebnis abgeschlossen worden: Es beträgt im Kreis die Zahl der Pferde 944, Maulesel 3, Maultiere 4, Rindvieh 12 030, Schafe 2123, Schweine 7632, Ziegen 672, Hühner 63 586, Gänse 990, Enten 990, Trut- und Perlhühner 155 und der Bienenstöcke 426.

Brief aus Althengstett

In letzter Zeit sind die Verhandlungen zwischen dem Träger der Straßenbauten bei Althengstett einerseits und der Gemeinde bezw. Feldbereinigungskommission andererseits wegen der Entschädigung für die durch den Straßenbau verloren gegangenen Grundstücksflächen und den Ertragsentgang zum Abschluß gekommen. In einer vom Bürgermeister einberufenen Versammlung der Grundstücksbesitzer gab der erstere über Art und Höhe der festgesetzten Entschädigungen eingehenden Aufschluß, so daß nun über diese Frage, welche die Gemüter schon länger bewegte, Klarheit besteht. Gleichzeitig sprach Bürgermeister Braun über Schadenverhütung und Schädlingsbekämpfung auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaft und die Notwendigkeit und Pflicht zur Mithilfe jedes

Spendet für die Volksweihnachtsfeier!

Gaben nimmt die Kreisleitung Calw entgegen.

Einzelnen nicht nur bei der Schadenbekämpfung, sondern auf dem ganzen Gebiet der NS-Volkswohlfahrt, insbesondere auch bei den Sammlungen für das Winterhilfswerk. Der Vorstand der Molkereigenossenschaft, Eugen Fischer, benützte die Gelegenheit, den Anwesenden die Bestimmungen über Butter- u. Milchversorgung bekannt zu geben und die Milchproduzenten zur restlosen Lieferung der Milch aufzufordern. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer wurde die große Versammlung geschlossen.

In einer am Sonntag im voll besetzten Hirsch-Saal gehaltenen Kundgebung der NS. DAP. sprach Pg. Rauch, Herrenberg zum Thema: „Weiter im Kampf gegen die Feinde der Nation für Ehre, Freiheit und Brot". Die begeisternden Ausführungen des vortrefflichen Redners über die gewaltigen Leistungen der Bewegung und den Aufbau des neuen Deutschland fanden großen Beifall. Die von Zellenleiter Schwämmle geleitete Kundgebung war von Sprechchören der HJ., Liedervorträgen des „Liederkranz" und Darbietungen der Musikkapelle umrahmt.

Geflügelausstellung in Nagold

Erfolg der Geflügelzüchter Unterreichenbachs

Am Samstag und Sonntag hielten die Kleintierzüchter der Bezirke Calw und Nagold in der Nagolder Turnhalle eine Kreisgeflügelschau ab, deren Durchführung dem Nagolder Kleintierzüchterverein übertragen war. Ausgestellt waren 118 Nummern Hühner aller Rassen, 17 Nummern Zwerghühner, 15 Nummern Puten und Wassergeflügel, sowie 21 Nummern Tauben; in der Hauptsache Schönheitsbriefer. Preisrichter Otto Kramer von Calw konnte 69mal die Note „sehr gut" vergeben. Die betreffenden Tiere wurden mit 4 Ehrenpreisen zu je zehn Mark und 65 ersten bis vierten Preisen ausgezeichnet. Davon erhielten die Tiere der Nagolder Züchter 2 Ehrenpreise und 32 erste bis vierte Preise. Auch der von der Kreisgruppe gestiftete Ehrenpreis für beste Gesamtleistung wurde einem Züchter des Nagolder Vereins zugesprochen. — Die von den ausgestellten Tieren während der Ausstellung gelegten Eier wurden dem Winterhilfswerk zugeführt.

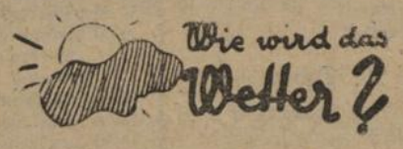
Zu der Schau hatte u. a. der Geflügel- und Kaninchenzüchter-Verein Unterreichenbach-Dennjächt 53 Stück Geflügel gemeldet. Ehren- und erste Preise erhielten: E. Müller, August Schöninger, Jakob Kusterer, Heinr. Bohnenberger jg., H. Maier, Chr. Schnürle, K. Burkhardt, Karl Berner. Die Ausstellung hat gezeigt, daß dieser Verein der beste im Kreis ist.

Postdienst über Weihnachten und Neujahr beim Postamt Calw

Schalterdienst: Die Postschalter sind am 22. Dez. von 10—12 und 17—18 Uhr geöffnet; die Zweigpostämter Bad Teinach und Hirsau von 11—12 Uhr. Am 24. Dez. — Heiliger Abend — ist Schalterschluß um 16 Uhr. Am 25., 26., 29. Dez. und 1. Januar Schalterdienst wie an Sonntagen.

Postzustellung: Briefzustellung: am 1. Jan. finden 2 Zustellgänge statt. Paketzustellung: Am 22. Dez. mit allen Paketen von den Frühzügen. Am 25. Dez. eine Zustellung.

Paketabholung: Am 22. und 25. Dez. von 10—12 Uhr. Am 26. Dez. ruht der gesamte Zustellungsdienst.



Voraussichtliche Witterung bis Mittwoch abend: Meist bewölkt, nur leichtere Regen- und Schneefälle, Temperaturen im wesentlichen gleichbleibend.

Die Hitler-Jugend ruft:

Bring Opfer, du opferst für dein Volk!

Volksgenosse!

Wenn der Frost zum erstenmal seinen weißen Schleier über die Felder legt, dann ist das für uns jedesmal ein Signal zum Kampf, dann beginnt für uns jedes Jahr ein Krieg: Gegen Hunger und Kälte.

Du weißt es, Volksgenosse: Tausende haben keine warme Stube wie du, Tausende hungern, während du täglich am vollen Tisch sitzest. Und während du im warmen Bette schläfst, preßt dein Bruder mit kalten Händen eine dünne Decke um den frierenden Leib, um sich der Kälte zu erwehren, die seine Kräfte verzehrt. Und du fragst: Mein Bruder? Ja, dein Bruder! Ob er am Meere wohnt, oder in den Alpen, am Rhein oder an der Elbe, in Ostpreußen oder in Baden: Es ist dein Bruder aus einem Volk, ein Glied aus der großen Familie.

Sage nicht: Was geht mich der an? Höre! Was Johann Gottlieb Fichte einmal schrieb:

„Es sollen erst alle satt werden und fest wohnen, ehe einer seine Wohnung verziert, erst alle bequem und warm gekleidet sein, ehe einer sich prächtig kleidet. Es geht nicht, daß einer sagt: Ich aber kann es bezahlen. Es ist eben unrecht, daß einer das entbehrliche bezahlen könnte, indes irgend einer seiner Mitbürger (dies Volksgenosse) das Notdürftigste nicht vorhanden findet, oder nicht bezahlen kann."

Ja, so ist es. Erst wenn du weißt: „Jetzt hat auch der letzte Volksgenosse ein Brot" kannst du dich ebenfalls an den Tisch setzen.

„Ihr Hitlerjugend habt gut reden" meinst du, „aber was tut ihr?" Lieber Volksgenosse! Wir reden nicht nur, wir arbeiten auch. Sicher hast du von den großen Freizeitlagern der HJ. gehört, sicher kennst du auch einen Jungen dem die HJ. zu einem Aufenthalt in einem solchen Lager verholfen hat. Und so helfen wir Tausenden. Aber nur durch den Einsatz aller wird es möglich.

Und genau so setzen wir uns alle ein im Kampf gegen Hunger und Kälte. Vom 18. bis 23. Dezember geht jeder Hitlerjunge, jedes Hitler-Mädel, jeder Pimpf und jedes Jungmädel auf die Straßen und in die Häuser, um diesem Werk zu dienen: Dann bring' dein Opfer, du bringst es deinem Volk!

Aus den Nachbarbezirken

Neuenbürg, 17. Dez. Letzte Woche hatte ein Auto aus Bruchsal bei Rotenbach eine Panne und mußte abgeschleppt werden. Es stellte sich heraus, daß der Wagen nicht versteuert und auch polizeilich nicht zugelassen war. Die Landjägerbeamten stellten außerdem fest, daß die drei Bruchsaler „Herren", die diese Schwarzfahrt ins Enztal unternahmen, offenbar ganz andere Ziele im Auge hatten. Sie hatten 50—60 Christbäume gehauen, die sie auf ihrem mitgeführten Anhänger mitnehmen wollten.

Freudenstadt, 15. Dez. Ein früherer Schutzhäftling aus Loßburg hat sich in letzter Zeit des öfteren seiner Familie gegenüber in der rohesten Weise benommen und darüber hinaus Maßnahmen der Regierung mit den unflätigsten Ausdrücken kritisiert. Er wurde daher zum Schutz seiner Familie und wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Schutzhaft genommen.

Turnen und Sport

Handball

Tv. Nagold II — Tv. Hirsau II 9:1
Tv. Nagold I — Tv. Hirsau I 3:4 (1:1)

Die ersatzgeschwächte Hirsauer Elf hatte gegen die wieder verstärkte Nagolder Elf einen schweren Stand. Das hartgefrorene und teilweise vereiste Spielfeld stellte große Anforderungen an die Spieler. Trotzdem wurde ein sehr schnelles und schönes Spiel vorgeführt, das die Zuschauer von Anfang bis Schluß begeistern konnte. Es dauerte geraume Zeit, bis Hirsaus Rechtsaußen das 1. Tor einwerfen konnte, dem Nagold vor Halbzeit das Ausgleichstor entgegenstellte. Nach der Pause ging Hirsau durch seinen Mittelstürmer wieder in Führung, doch bald darauf glich Nagold wieder aus und konnte sogar das Führungstor erzielen. Durch scharfen Schrägschuß des Hirsauer Linksaußen wurde der Spielstand 3:3 erreicht und zehn Minuten vor Spielende warf Hirsaus Halbrechter wuchtig den Führungstreffer in die linke Torecke. Vor beiden Toren gab es noch gefährliche Situationen. Der Hirsauer Sturm verstand es nicht, die massierte Deckung der Nagolder auseinanderzuziehen, so daß der sonst so wurfgewaltige Innensturm nicht den klaren und überzeugenden Sieg erringen konnte, der erwartet wurde. In der Hintermannschaft war Burger I die überzeugende Kraft, er war es, der seiner Mannschaft den Sieg sicherte. — Die 2. Mannschaften trennten sich nach überlegenem Spiel der Nagolder gegen die zahlmäßig geschwächter Hirsauer Elf mit dem verdienten Sieg Nagolds.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 17. Dezember

	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färsen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Auftrieb	63	90	—	547	90	—	1466	759	—
Unverkauft	—	—	—	20	—	—	—	—	—

	17. 12.	12. 12.
Ochsen		
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1. jüngere	42	—
2. ältere	40—42	42
b) sonstige vollfleischige	—	—
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Bullen		
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes	42	—
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	—
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Kühe		
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes	40—42	42
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	35—40	36—41
c) fleischige	28—33	28—32
d) gering genährte	22—28	25—27
Färsen (Kalbinnen)		
a) vollfleischige, ausgemästete	42	42
b) vollfleischige	—	—

	17. 12.	12. 12.
Färsen (Kalbinnen)		
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Fresser		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber		
a) beste Mast- und Saugkälber	66—70	64—68
b) mittlere Mast- u. Saugkälber	60—65	58—62
c) geringe Saugkälber	55—58	50—56
d) geringe Kälber	45—52	—
Schweine		
a) Fettschweine über 300 Pfd. 1. fette	56.50	—
2. vollfleischige	56.50	—
b) vollfleischige von etwa 240—300 Pfd. Lebendgewicht	54.50	56.50
c) vollfleischige von etwa 200—240 Pfd. Lebendgewicht	52.50	54.50
d) vollfleischige von etwa 160—200 Pfd. Lebendgewicht	50.50	52.50
e) fleischige von 120—160 Pfd. Lebendgewicht	—	52.50
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—
g) Sauen 1. fette	—	—
2. andere	—	—

„Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen."

Marktverlauf: Ochsen, Bullen und Färsen zugeteilt, bessere Kühe belebt, geringe Kühe langsam, Kälber belebt, Schweine zugeteilt.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Calw, den 18. Dezember 1935

Partei-Organisation

Gauschulungsamt
9/35/K.

Die nächsten Kurse auf der Gauschule 1, Rötenbach bei Nagold, sind wie folgt festgelegt:

19. bis 25. Januar 1936: Gemeinschaftsschulungskurs der DAF.
29. Januar bis 6. Februar 1936: Amt für Beamte.
10. bis 19. Februar 1936: Reichsrechtsamt — Kurs für Rechtswahrer.
23. bis 29 Februar 1936: Allgemeiner Kurs.
8. bis 21. März 1936: BdM. und HJ.
29. März bis 4. April 1936: DAF. Gemeinschaftsschulungskurs.

Meldungen, mit Angabe des Amtes in der Partei, über die zuständige Dienststelle an das Gauschulungsamt, Stuttgart, Goethestraße 14.

Auf der Schulungsburg Danzig finden folgende Kurse statt, zu der jeder Gau einen Teilnehmer entsenden kann:

17. Lehrgang vom 13. Januar bis 3. Febr. 1936 (Ankunft etwa 17 Uhr gemäß der Anreisevorschrift).
18. Lehrgang vom 12. Februar bis 4. März 1936 (Die Teilnehmer haben am 11. Febr. 1936 mit dem üblichen Zug etwa 17 Uhr einzutreffen).

Meldungen nur von zuverlässigen alten Parteigenossen an das Gauschulungsamt, Stuttgart, Goethestraße 14.

Gauhilfskassenobmann
1/35/St.

Nach wie vor ereignen sich unzählige Unfälle und Todesfälle im ehrenamtlichen Parteidienst (Kraftrad- und Kraftwagenunfälle, Verkehrsunfälle usw.). Es wird daher auf die Pflicht zur vorschriftsmäßigen Meldung und Beitragsüberweisung nachdrücklich hingewiesen.

Bis zum 22. Dezember 1935 müssen sämtliche Hilfskassenbeiträge für den Monat Januar 1936 auf das Spargirokonto Nr. 5000 der Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei München, bei der Bayerischen Gemeindebank (Girozentrale), München überwiesen werden.

In Ausnahmefällen kann die Beitragszahlung auf das Postscheckkonto München 9817, Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erfolgen.

Die Ortsgruppenleiter und vor allem die Hilfskassenobmänner und Kassenleiter werden dringend ersucht, für rechtzeitige und vollständige Einziehung und Ueberweisung der Beiträge von allen denjenigen, die der Hilfskasse zu melden sind (sämtliche Parteimitglieder, SA.-Männer, SS.-Männer, NSKK.-Männer, einschließlich aller Anwärter) zu sorgen, ebenso wie die sorgfältige Nachzahlung aller etwaigen Rückstände vorzunehmen ist.

Die Beitragszahlung zur Hilfskasse ist laut mehrfach ergangener Anordnung des Führers Pflicht aller Angehörigen der Partei und ihrer Gliederungen.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront Rechtsberatung. Am Donnerstag, den 19. Dezember 1935, findet in der Zeit von 10—12 Uhr auf der Geschäftsstelle der Deutschen Arbeitsfront Calw, Altburgerstr. 14, eine Rechtsberatungsstunde für Arbeitgeber und Arbeitnehmer statt.

HJ., JV., BdM., JM.

Hitlerjugend, Standort Calw. Der Standortführer. Der Standort tritt heute Abend ½8 Uhr am Haus der Jugend an. Appell: Generaleinsatz der HJ. für das WHW. Anschließend feiern HJ. und BdM. Wintersonnwende.

SOEBEN ERSCHIENEN:

Deutsche hinter Stacheldraht

Von E. Grueber - Herausgegeben von J. Unold

Preis in Leinen geb. RM 3.20

Kriegsgefangene erzählen ihre Erlebnisse

12 Kriegsgefangene erzählen in fesselnder Weise ihre tatsächlichen Erlebnisse von dem Augenblick der Gefangennahme bis zur Heimkehr in die Heimat. Das Besondere an diesem Buch liegt darin, daß Kriegsgefangenenschicksale von allen Fronten, vom Westen, Sibirien, Palästina, Marokko usw. aufgezeichnet sind, so daß der Leser ein Gesamtbild von dem verschiedenartigen Erleben deutscher Frontsoldaten hinter Stacheldraht erhält.

Zu beziehen durch jede Buchhandl.

Alemannen-Verlag, Tübingen/N.

Gedenket der hungernden Vögel

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 19. Dezember

6.00 Choral — Die Fahne ruft!
6.05 Gymnastik I
6.30 Frühkonzert
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.10 Wetterbericht — Bauernfunk
8.15 Gymnastik II
8.45 Funkwerbungskonzert
9.15 Frauenfunk
9.30 Sendepause
10.15 Volksliedsingen
10.45 Sendepause
11.00 „Hammer und Pflug"
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
15.15 Plaudereien
15.30 Frauenstunde
16.00 Nachmittagsmusik
17.00 Nachmittagskonzert
18.30 „Mit was Kinder spielen"
18.45 „Erinnerungen an Dietrich Eckart"
19.00 Operettenkonzert
19.45 „Graf Zeppelin"
20.00 Nachrichtendienst
20.10 Mozart-Zyklus
21.00 „Man nehme ..."
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Spätabendmusik
24.00—2.00 „Martha"

Freitag, 20. Dezember

6.00 Choral — Die Fahne ruft!
6.05 Gymnastik I
6.30 Frühkonzert
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.10 Wetterbericht — Bauernfunk
8.15 Gymnastik II
8.45 Funkwerbungskonzert
9.15 Frauenfunk
9.30 Sendepause
10.15 „Helden der Arbeit"
10.45 Sendepause
11.00 „Hammer und Pflug"
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten"
15.30 Kinderstunde
16.00 Musik am Nachmittag
16.50 Sendepause
17.00 Nachmittagskonzert
18.30 Hitlerjugendfunk
19.00 Das kurze Gedächtnis
19.10 15. Offenes Liedersingen
19.30 Waffenträger der Nation
20.00 Die Fahne ruft!
20.10 Unterhaltungskonzert
21.00 „Die Erbschaft aus Amerika"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.20 Worüber man in Amerika spricht
22.30 Unterhaltungskonzert
24.00—2.00 Nachtkonzert

Samstag, 21. Dezember

6.00 Choral — Die Fahne ruft!
6.05 Gymnastik I
6.30 Morgenmusik
Von 7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.10 Wetterbericht — Bauernfunk
8.15 Gymnastik II
8.45 Funkwerbungskonzert
9.15 Sendepause
10.15 „Der Weg eines unbekannten Soldaten"
11.00 „Hammer und Pflug"
12.00 Buntes Wochenende
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Buntes Wochenende
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Hitlerjugendfunk
16.00 „Der frohe Samstagnachmittag"
18.00 „Tonbericht der Woche"
18.30 Handharmonika-Konzert
19.00 „Wenn die Abende am längsten sind ..."
20.00 Die Fahne ruft!
20.10 „Die Regimentstochter"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Und morgen ist Sonntag!
23.00 Tanzmusik
24.00—2.00 Nachtkonzert

Amtliche Bekanntmachungen.

Winterhilfswerk – Ortsgruppe Calw

Am Donnerstag, den 19. Dezember ds. Js. wird an sämtliche beim Winterhilfswerk gemeldeten, in Calw wohnhaften Volksgenossen

Grünkernmehl

ausgegeben.

Ferner werden **am Freitag, den 20. Dezember ds. Js.** an diejenigen, welche ihren Schuhbedarf angemeldet und Schuhe noch nicht erhalten haben,

Schuh-Gutscheine

ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt jeweils **von vormittags 10 Uhr ab** im alten Postamtsgebäude.

Calw, den 17. Dezember 1935.

Der Ortsgruppenbeauftragte.

Begehrte
Weihnachtsgeschenke
Nachthemden und Schlafanzüge
für Damen, Herren und Kinder in großer Auswahl bei
Franz Schoenlen, Altburgerstraße 4

Zum Weihnachtsfeste
empfehle ich meine Ia-Qualitäten in
Trikot- und Seidenwäsche, ferner
Arbeitsmäntel und -Schürzen
sowie **Strümpfe** und **Handschuhe**
in bekannt guter Qualität.
Emilie Schneider, vormals J. Schimpf

Altbulach, den 18. Dezember 1935.

Todes-Anzeige

Meine liebe Frau, unsere liebe Mütter

Margarethe Rometsch

geb. Ohngemach

ist nach kurzem schweren Leiden in die ewige Heimat abgerufen worden.

In tiefer Trauer:
Johannes Rometsch mit Kindern
Familie Ohngemach

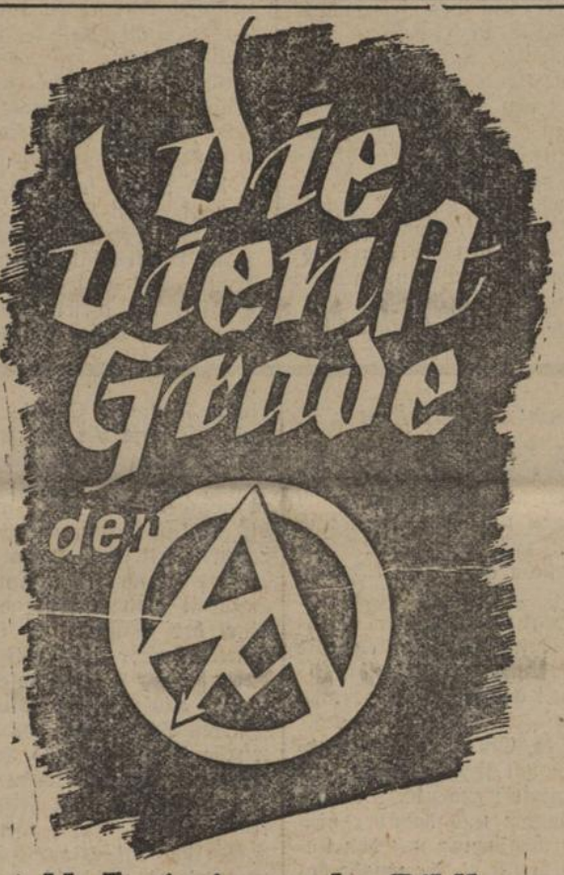
Beerdigung Donnerstag mittag ½2 Uhr.

Ein praktisches Geschenk ist eine
KAYSER-Nähmaschine
Zu haben bei
H. Perrot

Christbaumständer
Schlitten
Schlittschuhe
in reicher Auswahl bei
Carl Herzog
Eisenhandlung

Beilagen-Hinweis.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein nettes Ausschneide- und Aufstellspiel f. die „Union"-Freunde bei.



Als Fortsetzung der Bildberichte über die SA. bringt der neue JB. interessant zusammengestellte Aufnahmen, die den einfachen SA.-Mann bis zum Stabschef in einer charakteristischen Tätigkeit zeigt.

Illustrierter Beobachter

Heute neu! Überall für 20 Pf.

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend voraussichtlich bestimmt, gegen bar versteigert **Donnerstag, 19. 12., 8½ Uhr in Holzbronn:** 2 leere Fässer, 1 Grammophon (Standapparat). Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Am 14. Dezember 1935 verschied nach langem, schweren Leiden unser treues Mitglied

Herr Ober-Stabsarzt der Landwehr a. D.
Dr. med. Eberh. Mezger
prakt. Arzt

Ein in Krieg und Frieden bewährter Offizier, ein lieber Kamerad und Freund, eines unserer treuesten Mitglieder ist mit seinem Heimgang zu früh aus unserer Mitte gerissen worden. Wir werden seiner stets in Treue gedenken.

Reichsverband Deutscher Offiziere Ortsgruppe Calw.

Moderne Muster in
Armbanduhren, Tisch- und Wanduhren
Küchenuhren, Weckern
Gold- u. Silberwaren
in reicher Auswahl bei
Hans Hahn Badstr. 5

Seefische zum Sieden und Braten
heute frisch eingetroffen. Ferner empfehle ich **Bücklinge, Brat- und Bismarckheringe, Rollmops, Hering in Gelee und Salzheringe.**
Roller, Markt 17

Wenig gebrauchtes
Klavier
modern, zu **sehr günstigem Preis** abzugeben.
Anfragen bitte sofort an
Scheck & Sohn
Pianobau — Stuttgart/S.
Olgastraße 77

Guterhaltenes
Herren-Fahrrad
Marke Opel, sehr billig zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Simmozheim
Schöne starke
Milchschweine
setzt dem Verkauf aus
Fr. Kugele zum „Lamm"

Zum Geburtstag den guten Serva-Kaffee. Der Kaffee, der allen schmeckt
C. Serva, Calw
Fernsprecher 420

Miele Staubsauger 58.- bis 135.- RM.
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Radio
Nora 3 Röhren, mit Lautsprecher für 220 Volt Gleichstrom billigst abzugeben.
Hirsau, Uhlandstraße 121

Ein Geschenkkorb
vom Feinkostgeschäft Menz erfreut die ganze Familie!
In großer Auswahl **von 2 ℳ** an
Feinkost-Menz
Bahnhofstraße

Hirsau.
5-Zimmer-Wohnung
in schöner, ruhiger Lage (Klosterhof) — für Kurgäste nehmen besonders geeignet — ab 1. 4. 1936 **für 45 RM zu vermieten.**
Kirchenpflege

Zwei
Heimarbeiterinnen
für saubere feine Handarbeiten
gesucht.
Albert Braun, Gummistrickerei
Eduard Conzstraße 23
Daselbst sind auch einige **Stativ aus Leichtmetall** günstig abzugeb.

Qualitäts-Bestecke
Formschöne und preiswerte Muster
Hans Hahn Badstr. 5

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw